

Sehr geehrte Damen und Herren

In was für einer Welt wollen wir leben? Diese Frage stellt sich uns heute am Volkstrauertag, einem Tag, an dem wir innehalten und derer gedenken, die durch Kriege und Gwalt herrschaft ihr Leben verloren haben. Wir reflektieren über die Welt, die wir für uns und zukünftige Generationen schaffen wollen – eine Welt, die durch die Anerkennung der Würde jedes Einzelnen und den Respekt vor dem Leben geprägt ist.

Wir leben in einer Zeit, die von den Schatten der Propaganda und Entmenschlichung überschattet wird. Eine Zeit, in der Vorurteile nach wie vor tief verwurzelt sind und die Militarisierung von Kindern in Teilen unserer Welt eine traurige Wirklichkeit ist. Vor diesem Hintergrund steht Europa als ein Kontinent des Friedens da, geprägt von den Lehren der Vergangenheit.

Trotz der zahllosen Konflikte, die unsere Geschichte gezeichnet haben, scheint die Menschheit in einem Zyklus der Gewalt gefangen zu sein. Der jüngste Ausbruch im Nahen Osten am 7. Oktober zeigt, dass die Lehren aus der Vergangenheit immer noch nicht vollständig verinnerlicht wurden. Diese fortwährenden Konflikte, wie auch der jüngste Krieg in der Ukraine 2022, stellen eine tiefe Enttäuschung für alle dar, die an den Fortschritt durch Frieden glauben. Sie mahnen uns, dass die Errungenschaften des Friedens immer wieder verteidigt und mit Nachdruck erneuert werden müssen.

Die Eskalation der Gewalt zwischen Israel und Hamas, die am 7. Oktober dieses Jahres zu einem neuen Höhepunkt kam, verdeutlicht dies auf erschütternde Weise. Wir sehen uns konfrontiert mit den Auswirkungen von Propaganda, die Feindbilder schafft und mit der Entmenschlichung, die Menschen zu bloßen Statistiken degradiert. Die Zahl der Toten, Verletzten und die Geiseln, darunter tausende Kinder und Frauen, ist ein klares Zeichen dafür, dass (Vorurteile) und Hass noch immer zu den größten Feinden des Friedens gehören.

Am heutigen Volkstrauertag verweilen wir nicht nur in Stille, sondern wir spüren auch die Verantwortung, die jeder von uns für den Frieden trägt. Es ist eine Verantwortung, die wir in unseren Herzen tragen müssen, in unseren Handlungen zeigen und in unserem Miteinander leben müssen. Ein Frieden, der nur Bestand haben wird, wenn wir ihn täglich verteidigen und fördern – als Individuen, als Nationen und als globale Gemeinschaft.

Lasst uns also heute die Opfer ehren, indem wir uns für eine Welt einsetzen, in der die Spirale der Gewalt durchbrochen wird und in der der Respekt vor dem Leben und der Würde jedes Einzelnen oberste Priorität hat. Lasst uns gemeinsam für eine Welt arbeiten, in der das Licht der Hoffnung und des Friedens niemals erlischt.

Vielen Dank.